

**11 kurze Textvergleiche**  
**aus dem 9. Vortrag**  
(vier Fassungen)  
*S. 367-372*

Clara Michels/Haase  
(s. Faksimiles S. 347-364)

Mathilde Scholl  
(s. Faksimiles S. 333-345)

Fritz Mitscher  
(s. Faksimiles S. 299-331)

Walter Vegelehn  
(GA 114, 2001, S. 172-191)

①

(s. S. 348)

①

(s. S. 333-334)

①

(s. S. 300-301)

①

(s. S. 172-173)

Es besteht zuweilen ein Schneckenschritt in der Menschheits-Entwicklung durch lange Zeiträume hindurch, dann aber kommt in verhältnismäßig kurzer Zeit eine radikale Veränderung. Durch das Kommen des Christus geschah

... in Einem Jahrhundert glaubt einen Schneckenschritt konstatieren zu können, der wird sehen, wie im nächsten Jahrhundert plötzlich ein Sprung in der Entwicklung beobachtet werden kann. Es kann sein, dass zu gewissen Zeiten die Entwicklung langsam geht, ähnlich wie bei der Pflanze, dann aber geschieht ein ganz bedeutender Sprung in der Entwicklung.

¶Solch ein Sprung in der Entwicklung war

... u. da bemerkt, dass sozusagen im Schneckenschritt die Entwicklung vorwärts geht, dass in demselben Schneckenschritte ein anderes Jahrhundert auch vorwärts schritte.

So ist es aber nicht.

Wie bei der Pflanzenentwicklung in verhältnismäßig kurzer Zeit nach dem letzten Blatt die Blüte ansetzt, so geschieht, nachdem Jahrhunderte langsam vorbereitet haben, in einem anderen Jahrhundert ein bedeutender Sprung in der Entwicklung der Menschheit.

Ein solcher Sprung ist eben in der Zeit, als der Christus auf unserer Erde wandelte – geschehn.

Die Herrschaft des alten Hellsehens die überkommen war, verwandelte sich allmählich dahin, dass nur noch wenige da waren mit hellseherischen Kräften. Und die Zeit stand nahe bevor, dass alle Menschen die Möglichkeit des Hellsehens verloren.

Daher musste, bevor dieser Umschwung geschah ...

... und an einem Jahrhundert bemerkt, daß da die Entwicklung im Schneckenschritte

vorwärtsgeht, daß dann auch zu anderen Zeiten die Entwicklung in demselben Tempo vorwärtsgehen müsse. Es kann aber durchaus sein, daß die Entwicklung zu einer gewissen Zeit langsam geht wie bei der grünen Pflanze vom ersten grünen Blatt bis zum letzten; wie aber dann bei der Pflanze ein Sprung geschieht, wenn sich das letzte Blatt entwickelt hat und die Blüte ansetzt, so geschehen in der Menschheitsentwicklung fortwährend Sprünge.

¶Und ein solcher bedeutsamer Sprung geschah in der Zeit, als der Christus Jesus auf Erden auftrat. Da geschah ein solcher Sprung, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Eigenschaften des alten Hellsehens und die Herrschaft des Geistigen über das Leibliche sich verwandelten, so daß nur noch wenig vorhanden war von hellseherischer Kraft und von Wirksamkeit des Seelisch-Geistigen über das Leibliche.

Daher mußte, bevor jener Umschwung geschah ...

ein solcher Sprung, der zunächst dahin sich äußerte, daß sich

in der Zeit der Erscheinung des Christus Jesus. Und worin bestand dieser Sprung? Darin, dass in ganz kurzer Zeit, das alte noch vorhandene Hellsehen und die Herrschaft des Astralleibes über den phys. Leib sich schnell verwandelte und ein rasches Abnehmen beider Fähigkeiten stattfand.

Daher musste, bevor dieser Umschwung geschah ...

das alte Hellsehen in seiner Zeit binnen kurzem völlig verlor, und damit die Herrschaft des Seelisch-Geistigen über das Physische zu Ende ging. –

②

(s. S. 349)

②

(s. S. 334)

②

(s. S. 302-S. 303)

②

(s. S. 174)

... er überlegt sich aber dabei nicht, daß man sich

... der sollte lernen,

Dass Sie den Glauben haben, dass Sie die Wahrheit

Sie haben vielleicht den Glauben, daß Sie die –

Clara Michels/Haase  
(s. Faksimiles S. 347-364)

Mathilde Scholl  
(s. Faksimiles S. 333-345)

Fritz Mitscher  
(s. Faksimiles S. 299-331)

Walter Vegeahn  
(GA 114, 2001, S. 172-191)

nach den Tatsachen richten muß, und für diejenigen, welchen der von solchem empfohlene Glaube nicht genügt, die nicht zu ihm gehen, trotzdem sie seine Auffassung seit ihrer Jugend kennen, für die ist die Theosophie da, die nicht nach

unseren Liebhabereien urteilt, sondern sich nach Tatsachen richtet.

Wenn nun derjenige, welcher als Geistlicher auf der dogmatisch-kirchlichen Richtung steht, in diesem Sinne weiterarbeiten will, so wird er die Erfahrung machen, daß immer weniger und zwar viele ernst denkende Menschen zu ihm in die Kirche kommen ...

③

(s. S. 350)

Entweder wird die Menschheit die Theosophie aufnehmen und damit die theosophische Erklärung der Bibel erhalten, oder sie wird die Bibel

nach den Tatsachen, nach den Ergebnissen und Folgen zu urteilen. Und diese Tatsachen beweisen das Gegenteil von dem was bezweckt wird. Denn gehen alle Leute in die Kirche hinein? Die für welche die Kirche das Richtige ist, brauchen die Theosophie nicht. Gewiss ist die Bibel und sind die heiligen Dokumente auch für die einfach Denkenden da, aber für diejenigen, die etwas Tieferes suchen, deren Seelen nach geistiger Nahrung hungern, die müssen die entsprechende Nahrung finden.

¶ Wenn nun die Menschen nicht kuriert werden können von einer Meinung, dass sie das Richtige treffen und wenn nicht die Gewissheit tiefer hineinleuchtete, was würde geschehen? Was würde geschehen wenn nicht

das theosophische Leben dagegen aufkommen würde und könnte?

③

(s. S. 335)

Entweder muss die Menschheit die Bibel verstehen in der Theosophie, oder die Menschheit

richtig verkünden für alle Menschen, das kann ja sehr schön sein, aber darauf kommt es nicht an. Nur die Tatsachen entscheiden, u. diese

beweisen das Gegenteil. Gehn denn alle Leute in ihre Kirchen hinein? Grade für diejenigen, die nicht in die Kirchen gehn, die eine andere Art brauchen um die Wahrheit zu suchen, für die ist eben die Theosophie, das lehren uns die Tatsachen, wir dürfen nicht urteilen nach unserer Liebhaberei, wir sind verpflichtet nach den Tatsachen zu urteilen.

Wenn nun die Menschen gar nicht kuriert werden könnten von einer solchen Meinung, dass sie gerade das Richtige treffen, u. jeder andere borniert sei, der nicht so meint wie sie selber, was würde geschehen? Wenn z.B. absolut gegen das Urteil solcher Menschen die Theosophische Lehre nicht aufkommen könnte ...

③

(s. S. 304)

Entweder wird die Menschheit Theosophie bekommen, u. die Bibel in diesem Sinne neu verstehn, oder die Menschheit wird

christlichen Wahrheiten für alle Menschen verkünden. Aber unser Glaube entscheidet nichts in diesem Falle, sondern es entscheiden die Tatsachen. Gehen alle Leute zu Ihnen in die Kirche hinein? Die Tatsachen beweisen das Gegenteil! Für diejenigen, für welche Sie das Richtige treffen, ist eben die Geisteswissenschaft nicht da; sondern sie ist für diejenigen da, die etwas anderes brauchen. –

Wir müssen eben nach den Tatsachen urteilen und nicht nach unseren Liebhabereien; und das ist in der Regel für die Menschen sehr schwierig, ihre Liebhabereien von den Tatsachen zu unterscheiden.

¶ Wenn nun solche Menschen gar nicht von der Meinung kuriert werden könnten, daß sie das Richtige treffen, und jeden anderen perhorreszieren, der anders spricht als sie, und wenn gegen solche Menschen

das spirituelle Leben gar nicht aufkommen könnte ...

③

(s. S. 175)

Entweder wird die Menschheit die Geisteswissenschaft bekommen und durch die Geisteswissenschaft die Bibel in einem neuen Sinne verstehen lernen, oder die Menschen werden

Clara Michels/Haase  
(s. Faksimiles S. 347-364)

und damit das wichtigste, heiligste der Erdengüter immer mehr und zuletzt in völligem Mißverstehen endgültig verlieren, diese Offenbarung würde damit für die Menschheit ganz verschwinden.

④

(s. S. 353-354)

... friedfertige Leute, die am unrechten Orte

Frieden stiften wollen, so kann man diesen mit vollem Recht das

Gleichnis ...

Mathilde Scholl  
(s. Faksimiles S. 333-345)

wird die Bibel verlieren, und damit werden der Menschheit ungeheuerre Geistesgüter verloren gehen, ungeheuerre Schätze werden verschwinden.

④

(s. S. 337)

Gut meinende Leute möchten gerne

vagen Frieden vermitteln. Denen müsste man

ins Herz schreiben, was der Christus Jesus geredet hat, was er recht

eindringlich klar macht an einem schönen Gleichnis ...

Fritz Mitscher  
(s. Faksimiles S. 299-331)

die Theosophie nicht bekommen u. wird wie viele heute schon, die nicht mehr hinhorchen können auf die Worte der Bibel, sie vollständig verlieren, u. ...

④

(s. S. 311-312)

Gutmeinende Leute möchten gerne immer und immer wieder einen lauen [warmen?] Frieden vermitteln. Allen denen, die einen solchen lauen [lahmen] Frieden vermitteln wollen, müsste in's Herz wachsen dasjenige, was Christus Jesus gesprochen hat und

was zu den eindringlichsten und schönsten Gleichnissen ...

Walter Vegeahn  
(GA 114, 2001, S. 172-191)

dahin kommen, wie es bei vielen schon heute der Fall ist, welche die Anthroposophie nicht kennen, daß sie nicht mehr hinhorchen können auf die Bibel. Die Menschheit würde die Bibel vollständig verlieren ...

④

(s. S. 178-179)

... gutmeinende Leute, die gern einmal da oder dort hinein einen vagen Frieden vermitteln möchten. Allen solchen Leuten müßte etwas davon ins Herz wachsen, was gerade der Christus Jesus im Sinne des Lukas-Evangeliums gesprochen hat. Es gehört zu den schönsten und eindringlichsten Gleichnissen ...

⑤

(s. S. 356)

... es ist genau zu beachten, was der Okkultist sagt, Buddha habe nur die «Lehre» von der Liebe, Christus aber die «lebendige Liebe» selbst in sich der Welt gebracht,

man muß genau hinhorchen auf das, was im Okkultismus mitgeteilt ...

⑤

(s. S. 339)

Hier ist einer der Fälle, dass das, was auf dem Gebiete des Okkultismus gesagt wird ganz genau genommen werden muss. Denn nun könnte jemand sagen: «So etwas ist hier nie geäußert worden ...

⑤

(s. S. 317)

Es ist ungeheuer wichtig, dass man da ganz genau hinhorcht, sonst geschieht es nur so leicht,

dass man sagt, ja, der hat nun, um allen gerecht zu werden, eigentlich zwei Verkündiger der Liebe aufgestellt. Auf ganz genaues Zuhören kommt es gerade auf dem Felde des Okkultismus an ...

⑤

(s. S. 182)

Das ist der große Unterschied. Wo die tiefsten Sachen für die Menschheit in Betracht kommen, da muß man eben genau hinhorchen; denn sonst geschieht es, daß die Dinge, die an einem Orte mitgeteilt werden, wenn sie sich verbreiten, in einem anderen Orte in einer ganz anderen Gestalt erscheinen und daß dann gesagt wird: Ja, der hat, um allen gerecht zu werden, eigentlich zwei Verkündiger der Liebe aufgestellt. – Auf genaues Hinhorchen kommt es gerade auf dem Felde des Okkultismus an.

Clara Michels/Haase  
(s. Faksimiles S. 347-364)

⑥

(s. S. 357-358)

... aber die lebendige Kraft, beide in sich zu entwickeln und auf unsere Mitmenschen anzuwenden, die hat uns Christus gebracht.

Das Substanzielle der Liebe, ihren *lebendigen* Inhalt, der unter seiner Einwirkung in das menschliche Ich einfließen kann.

Mathilde Scholl  
(s. Faksimiles S. 333-345)

⑥

(s. S. 340)

Was der Christus brachte ist lebendige Kraft; er ist selbst eingeflossen in das menschliche Ich.

Das Substanzielle der Liebe hat der Christus gebracht, nicht nur die Weisheit der Liebe.

Fritz Mitscher  
(s. Faksimiles S. 299-331)

⑥

(s. S. 319)

... er ist heruntergestiegen auf die Erde, um einzufließen in das menschliche Ich, damit es die Kraft hat, von sich auszustrahlen

das *Substanzielle* der Liebe, das der Christus auf die Erde gebracht; nicht bloß die Weisheit der Liebe.

Walter Vegeahn  
(GA 114, 2001, S. 172-191)

⑥

(s. S. 183)

... er ist heruntergestiegen, um nicht bloß in die menschlichen Astralleiber einzufließen, sondern in das Ich, damit dieses die Kraft hat, das Substantielle der Liebe von sich strahlen zu lassen.

Das Substantielle, den lebendigen Inhalt der Liebe,

nicht bloß den weisheitsvollen Inhalt der Liebe hat der Christus auf die Erde gebracht. Darum handelt es sich.

⑦

(s. S. 360)

... das ist die Kraft der überströmenden Liebe.

Das ist das Schönste im Lucas-Evangelium, und wenn wir eine solche Liebe recht in uns empfinden, so gibt diese

allen unseren Worten

⑦

(s. S. 342)

... die das Ich aus sich entlassen muss als eine Kraft die überfließt, die ausfließt aus den Herzen. In Variationen, bei den mannigfaltigsten Situationen, immer wieder und in anderen Worten weist der

Christus darauf hin, was das Ich überströmen soll als ein Gefühl, das aus sich heraus wirken kann als eine überfließende Liebe, die alle unsere Worte und Handlungen unser ganzes Wesen durchfluten soll.

Das sind die schönsten, die wundersamsten, die wärmsten Worte des Lucas Evang. wo von dieser überströmenden Liebe geredet wird.

Wenn wir es auf uns wirken lassen, dass wir sie empfinden, diese überströmende Liebe, die alle unsere Worte durchdringen soll,

⑦

(s. S. 324)

... die das Ich entlassen muss, weil sie überfließt, als eine Kraft, die herauskommen muss aus dem Menschen selber.

Der Christus sagte, wie das Ich überströmen soll, wie aus einem Gefühl des Überströmens die Liebe herauskommen soll aus dem Überfluss des Ich, um wirken zu können

in der Welt. Das sind die wärmenden Worte des Lukas Evangeliums, oh, sie

enthalten die Kraft, dass wir die überströmende Liebe

empfinden,

die alle unsere Worte durchdringen soll,

⑦

(s. S. 186)

... aus sich entlassen muß als eine Kraft, die aus dem Menschen ausfließt (Lukas 6, 33-34). Und in den mannigfaltigsten Variationen

sagt der Christus, wie das Ich überschäumen soll, wie

aus dem Überfluß des Ich heraus, aus einem Gefühl, das aus sich herauskann, in der Welt gewirkt werden soll.

Das sind die wärmsten Worte im Lukas-Evangelium, wo von dieser überschäumenden Liebe geredet wird. Das Lukas-Evangelium enthält diese Kraft der überströmenden Liebe, wenn wir die Worte so auf uns wirken lassen, daß wir sie finden, diese überströmende Liebe, daß sie alle unsere Worte so durchdringt,

Clara Michels/Haase  
(s. Faksimiles S. 347-364)

ganz besondere Kräfte.

8

(s. S. 361)

Jedermann weiß, daß aus dem Überfluß des Ofens an Wärme, wenn er so geheizt ist, daß die Wärme herausströmt, das Zimmer warm wird, aber die Worte sind schlecht übersetzt,

so-

daß der Mensch daraus das Wichtigste, was er empfinden sollte, nicht empfängt; denn das, was aus dem Herzen *überschäumt*, das ist der Christus, wenn man aber das Herz *nur voll* hat, so hat man den Christus noch nicht.

9

(s. S. 362)

¶Als Buddha in seiner Entwicklung soweit aufgestiegen war, daß er nicht mehr auf die physische Welt zurückzukommen brauchte ...

Mathilde Scholl  
(s. Faksimiles S. 333-345)

dann werden unsere Worte die entsprechende Kraft haben, um in der Außenwelt ihre Wirkung zu tun.

8

(s. S. 343)

Das sind solche Dinge, durch die

ein Cardinalsatz des Christentums

zugedeckt wird dadurch,

dass die Bibel die Dinge nicht hat, die da stehen. Man deckt das ganze Christentum zu, wenn man diesen allerwichtigsten Satz nicht wörtlich nimmt.

9

(s. S. 343)

Der Bodhisatwa der sich zum Buddha verkörpert hat, wirkt

als Nirmanakaya weiter. Damit ist er auf eine höchste Stufe hinaufgestiegen, er braucht sich nicht wieder zu inkarnieren. Aber

Fritz Mitscher  
(s. Faksimiles S. 299-331)

so dass sie die entsprechende Kraft haben.

8

(s. S. 326)

... grade aus der überfließenden Wärme des Kachelofens wird ja das Zimmer erst warm.

Das sind Dinge, wo wir auf wichtige Sachen stoßen, wo dasjenige, worauf das Lukas Evangelium aufgebaut ist – ein Cardinalsatz des Christentums – zugedeckt wurde geradezu dadurch, dass die Menschheit das, was in der Bibel steht einfach nicht richtig übersetzt hat.

Das ist die Kraft, die überfließende Christuskraft, denn Herz steht für Ich.

Das Ich wird erst am Ende ...

9

(s. S. 327)

Derjenige, der

als Bodhisattva herunterstieg als Buddha, er stieg hinauf u. wirkt aus der geistigen Welt

als Nirmanakaya, er

braucht nicht wieder herunterzusteigen in einen physischen Leib

Walter Vegeahn  
(GA 114, 2001, S. 172-191)

daß sie die entsprechende Kraft haben, ihre Wirkung in der Außenwelt zu tun.

8

(s. S. 187-188)

... es wird erst warm, wenn gerade ein Überfluß an Wärme eintritt, so daß die Wärme aus dem Ofen herausdringt.

So stoßen wir hier auf eine wichtige Sache.

Ein Cardinalsatz des Christentums, auf dem ein Teil des Lukas-Evangeliums aufgebaut ist, wird zugedeckt, so

daß die Menschheit gerade an wichtigster Stelle nicht hat, was im Evangelium steht.

¶Diese Kraft, die aus dem menschlichen Herzen heraus überfließen kann, ist die Christus-Kraft.

«Herz» steht hier für «Ich». Was das Ich über sich hinaus schaffen kann, das fließt hinaus durch das Wort.

Das Ich wird erst am Ende ...

9

(s. S. 188)

Derjenige, der sich fünf bis sechs Jahrhunderte vor unserer Zeitrechnung

zum Bodhisattva vom Buddha entwickelt hat, ist damit so in die geistige Welt aufgestiegen, daß er nun

als Nirmanakaya wirkt. Er ist damit auf eine höhere Stufe gehoben worden und braucht nicht mehr in einen physischen Leib hinunterzusteigen.

Clara Michels/Haase  
(s. Faksimiles S. 347-364)

Mathilde Scholl  
(s. Faksimiles S. 333-345)

Fritz Mitscher  
(s. Faksimiles S. 299-331)

Walter Vegeahn  
(GA 114, 2001, S. 172-191)

die Wirkungsweise, die er  
als Bodhisatva ...

in die physische Welt.  
Als Bodhisattva ...

Die Wirkungsweisen, die er  
als Bodhisattva ...

10

(s. S. 363)

... sodaß sich also nun  
die Kraft der Liebe immer  
mehr in die Menschheit  
ergießen konnte und die-  
se in den Stand setzte, im-  
mer stärker die Substanz  
der Liebe aufzunehmen,  
immer mehr christ erfüllt  
zu werden.

Vorher war zwar auch  
Liebe unter den Men-  
schen vorhanden,  
wenn auch auf anderer  
Grundlage,  
aber sie war inspiriert,

Christus ließ sie  
aus geistigen Höhen,  
unbemerkt von den Men-  
schen, in sie herabströmen ...

10

(s. S. 344)

... und sie  
zum Eigentume des  
menschlichen Ichs  
machte.

¶Sagen s[S]ie nicht dass  
die Liebe nicht vorher  
da war, aber  
es war keine Liebe da die

Eigentum des Menschen  
war. Es war  
eine Liebe die dem Men-  
schen eingeflößt,  
eingeströmt wurde  
aus kosmischen Höhen  
unbewusst  
durch den Christus, wie  
vor dem Buddha  
unbewusst  
einströmt ...

10

(s. S. 329)

... u.  
zum Eigentum des  
menschlichen Ichs  
werden lässt.

Vorher war die Liebe  
nicht da, die ein  
Eigentum des menschlichen  
Ichs werden sollte, es war  
eine Liebe da,  
die inspiriert,  
die eingeflößt wurde

durch den Christus,  
die unbewusst  
einströmt ...

10

(s. S. 189-190)

... und sie nach und nach  
zum Eigentum des  
eigenen menschlichen Ich  
werden läßt.

Wir dürfen nicht sagen, daß  
die Liebe vorher  
nicht dagewesen wäre.  
Es war nicht jene Liebe vorher  
da, die unmittelbar  
Eigentum des menschlichen  
Ich sein konnte; es war  
eine Liebe,  
die inspiriert  
wurde, die der

Christus herunterströmen  
ließ aus kosmischen Hö-  
hen, die ebenso unbewußt  
einströmt ...

11

(s. S. 363-364)

Es wird auch einmal die  
Zeit kommen, wo wir Nä-  
heres vom Matreya-Bod-  
hisatva sprechen kön-  
nen; er wird später als  
Matreya-Buddha

die Saat des Christus  
vorfinden ...

11

(s. S. 345)

... der als der Maitreya-  
Buddha  
die Erdenmission  
weiterführen wird,  
genannt werden wird. Er

wird dann auf der Erde  
vorfinden  
die Saat des Christus ...

11

(s. S. 330)

... der einst der Maitreya-  
buddha werden wird,

wird  
vorfinden  
die Saat des Christus ...

11

(s. S. 190)

... der dann zum Maitreya  
Buddha werden wird.

Jetzt, wo schon so viele der  
Außenwelt unbekannte Tat-  
sachen gesagt worden sind,  
müssen wir uns darauf be-  
schränken, nur darauf hin-  
zuweisen. Wenn dieser Bod-  
hisattva auf der Erde er-  
scheinen und zum Maitreya  
Buddha werden wird, dann  
wird er auf der Erde  
vorfinden  
die Saat des Christus.